

# Deeskalation und dissoziale Verhaltensweisen

Mag. Carina Ortbauer



**ProDeMa**<sup>®</sup>

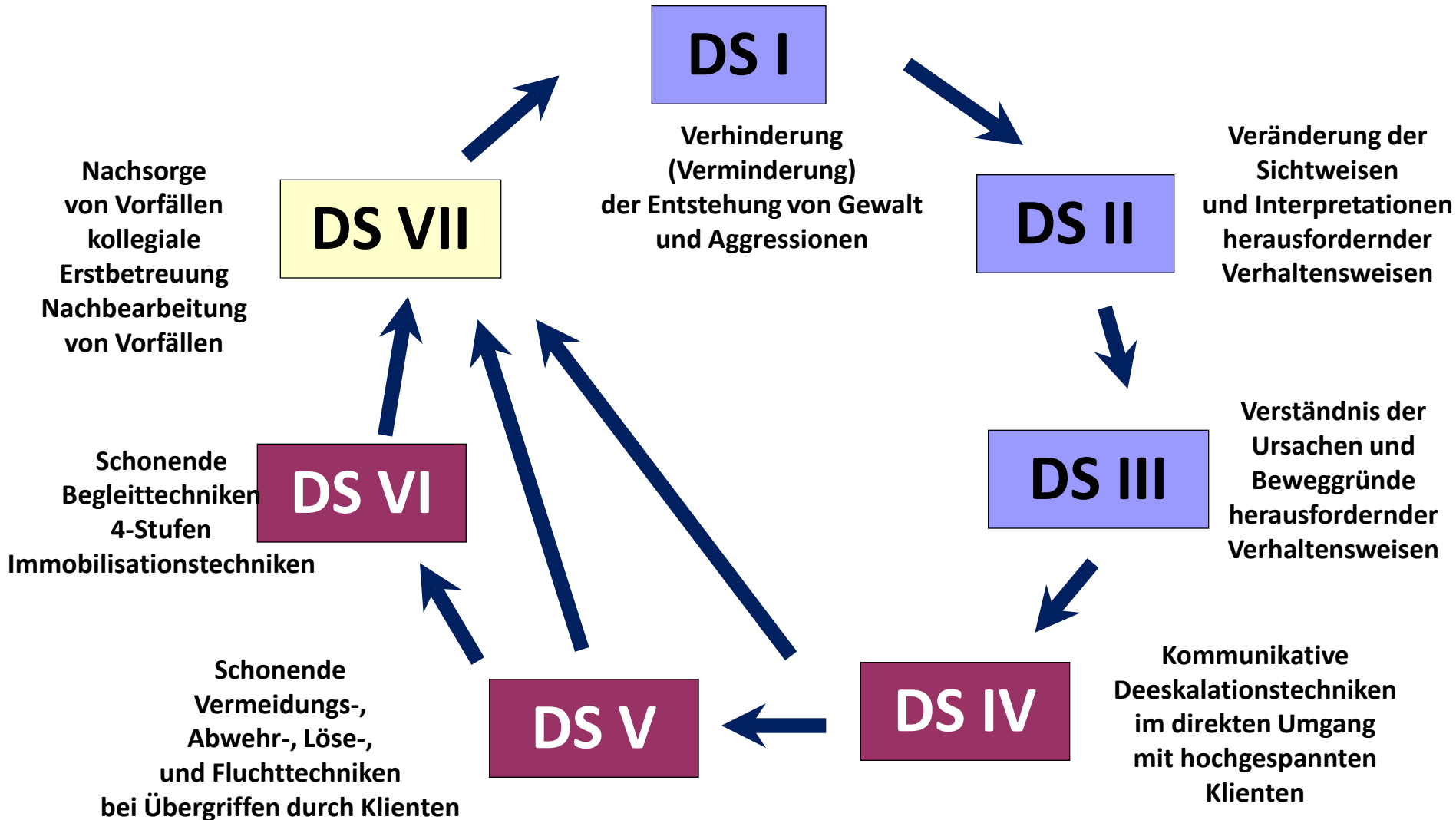
Institut für Professionelles  
Deeskalationsmanagement

HARTHEIM  IMPULSE

## Umgang mit Gewalt und Aggression im IHH

- 2013 Implementierung des Konzepts Deeskalation nach ProDeMa<sup>®</sup>
- Paradigmenwechsel, Umdenken in der täglichen Betreuung
- Seither Schulung aller Mitarbeiter im Betreuungsdienst

# Das Kreismodell der Deeskalationsstufen



## Begriffsdefinition dissozial

### **ICD 10: Dissoziale Persönlichkeitsstörung:**

- Missachtung sozialer Verpflichtung
- Unbeteiligtsein an Gefühlen für andere
- Diskrepanz zwischen Verhalten und den sozialen Normen
- Verhalten durch Bestrafung nicht änderungsfähig
- Geringe Frustrationstoleranz
- Aggressives, gewalttätiges Verhalten

## Begriffsdefinition Aggression

Aggressives Verhalten liegt nur dann vor, wenn die Absicht der Schädigung bei einem Täter vorhanden ist. Wenn also die Person **absichtlich** etwas tut oder unterlässt, um eine psychische oder physische Beeinträchtigung einer anderen Person herbeizuführen, verhält sie sich aggressiv.

(Ruthemann 1990)

## Begriffsdefinition Gewalt

Es wird immer dann von Gewalt gesprochen, wenn eine Person zum Opfer wird, das heißt vorübergehend oder dauerhaft daran gehindert wird, ihrem Wunsch oder ihren Bedürfnissen entsprechend zu leben.

Gewalt heißt also, dass ein ausgesprochenes oder unausgesprochenes Bedürfnis des Opfers missachtet wird.

(Ruthemann 1990)

## Begriffsdefinition Herausforderndes Verhalten

- Verhaltensweisen von betreuten Menschen ohne aggressive, schädigende Absicht
- weichen im jeweiligen sozialen, pflegerischen oder therapeutischen Kontext stark von gewünschten oder akzeptablen Verhaltensweisen ab
- verursachen Probleme oder Belastungen

## Begriffsdefinition Herausforderndes Verhalten

- Grundbedürfnisse des Betreuten als Ursache, die entweder nicht erfüllt oder nicht mitgeteilt werden können
- Das herausfordernde Verhalten fordert die Betreuer zu einer Reaktion heraus, bei der die Interpretation des herausfordernden Verhaltens maßgeblich für die Reaktion ist.

(Wesuls/Nössner 2006)



## Begriffsdefinition Zwang

zwingen: zusammendrücken, einengen

Zwang kann als legitimierte Gewalt definiert werden. Begründete und angewendete Zwangsmaßnahmen werden durchgeführt bei

- Selbst- oder Fremdgefährdung
- Behandlungsmöglichkeit bei mangelnder Krankheitseinsicht
- Gewährleistung der Aufsichtspflicht

(Stephan 2006)

## DS I: Verminderung der Entstehung von Gewalt und Aggression

- **Strukturelle Gewalt**

- **Auslösende Reize**

- Subjektiv erlebte Gewaltanwendung des zu Betreuenden
- Stressbelastung für zu Betreuende
- Frustrationserlebnisse, z.B. Zurückweisung
- Mangelnde Autonomie, Selbstkontrolle und Mitbestimmung

## DS I: Verminderung der Entstehung von Gewalt und Aggression

### • Auslösende Reize

- Verhinderte Bedürfnisbefriedigung (Grundbedürfnisse!)
- Stationsregeln, Hausordnung und Gewohnheiten im Umgang
- „Aggressions“auslösende Verhaltensweisen, Interaktions- und Kommunikationsmuster von Mitarbeitern
- Subtile Bestrafungen
- Nebenwirkungen von Medikamenten

## DS I: Verminderung der Entstehung von Gewalt und Aggression

Wenn der Mensch Gewalt, Stress, Frustration, Autonomieverlust, verhinderte Bedürfnisbefriedigung erlebt, zeigt er das häufig durch herausfordernde Verhaltensweisen, besonders dann, wenn sein Denk- bzw. Sprachvermögen eingeschränkt ist.

Häufig werden „kommunikative Verhaltensweisen“ vom Umfeld als aggressiv bewertet.

## DS II: Veränderung der Sichtweisen und Interpretationen herausfordernder, befremdlicher Verhaltensweisen

### **Eigene Grundhaltung ändern:**

- Wahrnehmung und Interpretation der Verhaltensweisen eines Menschen
- Persönliche und professionelle Beziehungsmuster
- Der Umgang mit Macht

## DS II: Veränderung der Sichtweisen und Interpretationen herausfordernder, befremdlicher Verhaltensweisen

- Entwicklungspsychologisches Wissen
- Selbstreflexionsfähigkeit betreffs eigener Aggression

## DS III: Verständnis der seelischen Ursachen und Beweggründe herausfordernder Verhaltensweisen

### **„Aggression“ als Reaktion auf:**

- Ärger , Wut, Angst
- Mangelnde Abgrenzungsfähigkeit
- Sucht
- Kontroll- und Autonomieverlust
- Frustration und Kränkung
- Reizüberflutung
- Über- und Unterforderung

## DS III: Verständnis der seelischen Ursachen und Beweggründe herausfordernder Verhaltensweisen

### **„Aggression“ als Reaktion auf:**

- Eingeschränktes Kommunikations- und Ausdrucksvermögen
- Nicht erfüllte Nähebedürfnisse
- Verhinderung von Sexualität
- Schuldgefühle, mangelnde Selbstannahme
- Krankheit, Schmerz und Trauer, Verlust
- Innere Verzweiflung



## DS III: Verständnis der körperlichen Ursachen und Beweggründe herausfordernder Verhaltensweisen

### „Aggression“ als Reaktion auf:

- Nebenwirkungen von Medikamenten
- Diagnosen wie:
  - Epilepsie
  - Autismusspektrumsstörung
  - Wahrnehmungs- und Impulskontrollstörungen u.ä.
  - Hirnorganische Ursachen
- Nicht erkannte Schmerzen und deren Ursache:
  - Nägel (eingewachsen)
  - Hämorrhoiden
  - Kontrakturen, Krämpfe, etc.

## DS III: Verständnis der systemischen Ursachen und Beweggründe herausfordernder Verhaltensweisen

- „Aggression“ als nicht geglückter, sozial nicht angepasster Kommunikationsversuch
- „Aggression“ als Beziehungs- und Mitteilungsversuch

## DS IV: Kommunikative Deeskalationstechniken im direkten Umgang mit hochgespannten Personen

- Kontaktaufnahme
- Beziehungsaufbau
- Konkretisierung der Ursachen und Beweggründe
- Eingehen auf Wünsche, Bedürfnisse, Gefühle

## Begünstigende Voraussetzungen für die Deeskalation

- Wissen über Einschätzung des Entwicklungsstandes
- Wissen, dass in Krisen ein Rückfall in frühere Entwicklungsstufen erfolgen kann
- Wissen, dass alle Übergangssituationen innere Nöte und Stress erzeugen können
- Fachwissen, dass frühere traumatisierende Erlebnisse "flashbacks" (Wiedererinnern, Wiedererleben früherer Traumatisierungen) beim Menschen hinterlassen können.

DS V: Schonende Vermeidungs-, Abwehr-, Löse- und Fluchttechniken bei Übergriffen durch Klienten

DS VI: Immobilisationstechniken

- Beziehungsschonender, schmerzfreier Umgang bei allen Körperinterventionen!!!

## DS VII: Nachbearbeitung von Vorfällen, Kollegiale Erstbetreuung

- Unterstützung der Kollegen
- Unterstützung vom Fachdienst
- Nachbesprechung im Team
- Kreislaufmodell beginnt wieder bei DS I

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**